



Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten | Postfach 31 60 | 55021 Mainz

Vorsitzender des Ausschusses für
Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten
Herrn Marco Weber, MdL
Landtag Rheinland-Pfalz
Platz der Mainzer Republik 1
55116 Mainz



DIE MINISTERIN

Kaiser-Friedrich-Straße 1
55116 Mainz
Telefon 06131 16-0
Poststelle@mueef.rlp.de
<http://www.mueef.rlp.de>

02. Jan. 2019

Mein Aktenzeichen
MB-01 421-2/2018-96#7

Ihr Schreiben vom

Ansprechpartner/-in / E-Mail
Ulrike.Hoefken@mueef.rlp.de

Telefon / Fax
06131 16-2304/05
06131 16-4604

**Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten
am 21.11.2018**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

in der oben genannten Sitzung wurde zum

TOP 8) „Sachstandsbericht zum Störfall in Heßheim“,

Antrag des Ministeriums für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten,
Vorlage 17/3891,

dem Abgeordneten Christian Baldauf die Zuleitung des Sprechvermerks zugesagt.

Auf der Sitzung des Umweltausschusses am 12. September 2018 hatte die Landesregierung ausführlich zu dem tragischen Unfall am 21. August im Sonderabfallzwischenlager der Firma Südmüll in Heßheim berichtet. Bei dem Unfall sind zwei Mitarbeiter ums Leben gekommen. Ich möchte Sie heute über den aktuellen Stand der Untersuchungen informieren.

Zunächst: Was war passiert?

In der betroffenen Anlage der Firma Südmüll werden gefährliche Abfälle zwischengelagert und für die anschließende Entsorgung vorbereitet. Die verunfallten Mitarbeiter wurden im Freien an einem geöffneten 60-Liter-Kanister aufgefunden. Eine Vermutung ist, dass beim Öffnen des Kanisters giftige Gase ausgetreten sind, möglicherweise Cyanwasserstoff und/oder Schwefelwasserstoff, die von den Mitarbeitern eingeatmet wurden.

Der Kanister, aus dem die Gase ausgetreten sein sollen, stammte von der Firma Evonik in Worms, die am dortigen Standort mehrere chemische Produktionsanlagen betreibt. Dieser und ein weitere Kanister sollten laut Deklaration wässrige Säureabfälle enthalten, die in einem Labor der Firma Evonik bei der so genannten CSB-Abwasseranalyse (CSB = chemischer Sauerstoffbedarf) anfallen. Dieser Säureabfall wird bereits seit 2004 über die Firma Südmüll entsorgt.

Die Ursache für das Unglück ist noch nicht geklärt. Die Untersuchungen der Staatsanwaltschaft, die hier Vorrang haben, sind nach wie vor in vollem Gange. Es ist immer noch unklar, welche Gase die Vergiftung der tödlich verletzten Mitarbeiter verursacht haben. Auch die Gasbildung selbst, ob in den Kanistern oder ggf. auch an anderer Stelle, konnte noch nicht abschließend geklärt werden.

- Waren Behältnisse falsch deklariert?
- Wurde unzulässig ein Fremdstoff zugegeben, zu welchem Zeitpunkt und an welcher Stelle?

Für die Klärung der Ursache des Unglücks wichtige Aspekte, zu denen die Untersuchungen noch nicht abgeschlossen sind.

Erschwerend kommt hinzu, dass die am Unfalltag gezogenen Proben offenbar nicht verwertbar waren. Deshalb hat die Staatsanwaltschaft Anfang Oktober veranlasst, dass weitere Proben aus den beschlagnahmten Gebinden gezogen werden. Diese Proben werden zurzeit parallel an zwei Standorten (LKA Mainz und LKA Berlin) analysiert. Die Ergebnisse hierzu liegen der SGD Süd aber noch nicht vor.

Zudem wurden die Ermittlungen durch die Staatsanwaltschaft ausgeweitet: Im Laufe der Untersuchungen durch die SGD Süd hatte sich herausgestellt, dass in der Nähe des Unfallortes ein weiteres, größeres Behältnis abgestellt war. Ob dieses mit dem Unglück in Zusammenhang steht, wird nun mit untersucht. Die Staatsanwaltschaft wurde hierüber informiert, die den Behälter daraufhin ebenfalls beschlagnahmt hat. Auch aus diesem Behälter wurden Proben gezogen. Informationen zum deklarierten Inhalt und zur Herkunft des Behälters sind Gegenstand der laufenden staatsanwaltlichen Ermittlungen und werden deshalb aus ermittlungstaktischen Gründen vertraulich behandelt. Vorsorglich hat die SGD Süd sofort überprüft, ob weitere dieser Behälter mit vergleichbaren Abfällen auf dem Betriebsgelände abgestellt waren. Dies war aber nicht der Fall!

Wir hatten bereits berichtet, dass die SGD Süd es für erforderlich hält, die Störfallanlage der Firma Südmüll einer sicherheitstechnischen Überprüfung nach § 29a BImSchG durch einen externen Sachverständigen zu unterziehen. Die Beauftragung des Sachverständigen ist zwischenzeitlich erfolgt.

Im Rahmen dieser Prüfung wird nicht nur der eigentliche Störfall analysiert und bewertet, sondern es wird auch geprüft, ob alle getroffenen Maßnahmen zur Vermeidung von Unfällen, sei es im Hinblick auf die Übergabe, den Transport, die Registrierung und Einlagerung von Abfällen, sei es aber auch im Hinblick auf die Arbeitsprozesse beim Zusammenstellen und Umfüllen von Abfällen, ausreichend sind

oder ggf. verbessert werden müssen. Gleiches gilt auch für die getroffenen Maßnahmen zum Schutz der Nachbarschaft.

Ebenfalls hatten wir berichtet, dass seit dem Störfall bereits mehrere Begehungen und Besprechungen mit unterschiedlichen Schwerpunkten vor Ort durch die SGD Süd stattgefunden haben. Im Zuge dieser Termine sind Fragen zur Umsetzung von Anforderungen des Arbeitsschutzes, zum Störfallmanagement und zur genehmigungsrechtlichen Einstufung aufgetreten. Diese wurden der Firma Südmüll per Inspektionsschreiben übermittelt.

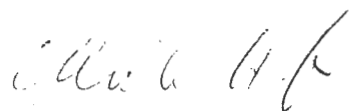
Zuletzt hat die SGD Süd am 12. November eine weitere, umfassende Inspektion in der Anlage der Firma Südmüll durchgeführt. Schwerpunkt war hier die Anlagensicherheit, insbesondere die Vorgaben der Störfall-Verordnung. Es wurden einige Mängel festgestellt. Diese betrafen z.B. Fragen des Explosionsschutzes, die Vollständigkeit der im Sicherheitsbericht beschriebenen Gefahrenszenarien, aus denen sich wiederum die Maßnahmen zur Vermeidung von Störfällen ableiten, oder auch die Aktualisierung der Gefahrstoffbezeichnungen.

Seitens der Anwohner in Heßheim bestehen offenbar erhebliche Besorgnisse angesichts der Schwere des Störfalls, aber auch im Hinblick auf die täglichen Arbeitsprozesse im Umgang mit gefährlichen Abfällen bei der Firma Südmüll. Wir – Vertreter des Umweltministeriums und der SGD Süd – werden deshalb gemeinsam mit der Verbandsgemeinde Lamsheim-Heßheim zu einer Bürgerfragestunde einladen. Diese findet am 5. Dezember 2018 in Heßheim statt.

Geplant sind kurze Impulsvorträge durch die SGD Süd und auch durch den Sachverständigen, der die sicherheitstechnische Prüfung vornehmen wird. Daran

schließt sich dann die Diskussion mit den Bürgerinnen und Bürgern der Gemeinde Heßheim an.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in cursive script, appearing to read 'Ulrike Höfken'.

Ulrike Höfken